«Joint Meeting of the RCOG and ECOG» zum Thema «Training in Obstetrics and Gynaecology in Europe» im Dezember 1993

M.	van Trotsenburg
----	-----------------

Wein, Österreich

Key Words

Medical specialization

Postgraduate training

Zusammenfassung

Das Royal College of Obstetrics and Gynaecology (RCOG) schenkt der Ausbildung zum Facharzt besondere Aufmerksamkeit. Assistenten aus den Mitgliedsländern des European College of Obstetrics and Gynaecology (ECOG) hatten Gelegenheit, das britische **postgraduelle** Ausbildungssystem in Theorie und Praxis kennenzulernen.
Dr. med. Michael van Trotsenburg, Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, LKH Mödling, A-2340 Mödling b. Wien (Österreich)

Schlüsselwörter

Facharztausbildung Postgraduelles Training

Joint Meeting of the RCOG and ECOG

The Royal College of Obstetrics and Gynaecology (RCOG) pays special attention to the education of medical specialists. Residents of member states of the European College of Obstetrics and Gynaecology (ECOG) had the opportunity to take part in the British postgraduate training system in theory and practice.

«Joint Meeting of the RCOG and ECOG» sur le theme: «Training in Obstetrics and Gynaecology in Europe» (La formation en gynécologie-obstétrique en Europe)

Le Royal College of Obstetrics and Gynaecology (RCOG) accorde une attention toute particulière à la formation des spécialistes. Des assistants originaires des pays membres du European College of Obstetrics and Gynaecology (ECOG) ont eu l'occasion de se familiariser, tant en théorie qu'en pratique, avec le système britannique de formation post-doctorale.

Ein explizites Anliegen des Veranstalters RCOG (Royal College of Obstetrics and Gynaecology) war es, Assistenten aus den Mitgliedsländern der ECOG (European College of Obstetrics and Gynaecology) die Gelegenheit zu bieten, das britische postgraduelle Ausbildungssystem im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe in Praxis und Theorie kennenzulernen. Dazu wurden die nationalen Gesellschaften gebeten, jeweils drei Kandidaten zu nominieren.

In der RCOG wird der Ausbildung zum Facharzt zur Zeit besonderes Augenmerk zuteil. So wurde jüngst ein Konzept verabschiedet, das die Ausbildung von zur Zeit etwa 10 auf 5 Jahre verkürzt und das die britische Ausbildung der europäischen angleichen wird. Im RCOG-eigenen Verlag ist dazu gerade die Broschüre «Training in Obstetrics and Gynaecology: The Time for Change» (1993) erschienen.

Auf der anderen Seite bemüht sich die ECOG, Voraussetzungen für eine vergleichbare, qualitativ unzweifelhafte und gegenseitig anerkennbare Facharztausbildung zu schaffen. Eine «working party on postgraduate education» unter Leitung von Prof. J. Lansac (Frankreich) befasst sich mit dieser Problematik. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe waren bei diesem Meeting anwesend.

© 1994 S. KargerAG, Basel

Etwas mehr als 40 Assistenten in Ausbildung hatten die Einladung angenommen und Gelegenheit, sich eine Woche lang an einer Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe zu orientieren. Das Spektrum der Erfahrungen war naturgemäss unterschiedlich, je nach Schwerpunkten der zugeteilten Abteilung; ungeteilt aber war die Meinung der Teilnehmer über das Engagement der jeweiligen Abteilung, ihren Gästen einen möglichst vollständigen Überblick über die praktischen Seiten der Ausbildung im Gastgeberland zu bieten.

Gerade den Erfahrungsaustausch mit Kollegen in Ausbildung erachten wir als besonders wertvoll und in Hinblick auf die Harmonisierungsbemühungen der postgraduellen Ausbildung innerhalb der EU als unbedingt notwendig. Nach einer Woche praktischer Erfahrung folgte ein zweitägiges Meeting in den Räumen der RCOG in London.

In Arbeitsgruppen, je zur Hälfte aus Auszubildenden und Ausbildnern bestehend, wurden Probleme diskutiert, die den Bemühungen nach Qualitätsverbesserung, Harmonisierung und Evaluierung entgegenstehen. Aus unserer Sicht möchten wir folgendes besonders hervorheben: Die westeuropäischen Länder bemühen sich zur Zeit in Rahmen der ECOG sehr intensiv um eine Evaluierung des postgraduellen Curriculums. So werden etwa in Grossbritannien punktuell, in den Niederlanden bereits generell die Ausbildungsstätten zum Facharzt unserer Disziplin evaluiert. Bei diesem Meeting herrschte Konsens über die Forderung nach einer die Ausbildung begleitenden Kontrolle. Diese soll einerseits den Fortschritt des Auszubildenden bewerten, andererseits auch die Eignung der Ausbilder regelmässig zu beurteilen haben.

Ein anderer Schwerpunkt der ECOG-Aktivitäten liegt im Bemühen, es Assistenten zu erleichtern, ihre Ausbildung über Landesgrenzen hinweg an Abteilungen ihres besonderen Interesses zu vervollständigen. Schon jetzt bietet die ECOG laut ihrem Vize-Präsidenten, Prof. R.W. Beard, Hilfestellung an, wenn Probleme mit der Anrechenbarkeit von Ausbildungszeiten auftauchen.

Es scheint das explizite Ziel der ECOG zu sein, die Ausbildung zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in den Mitgliedsländern einander anzugleichen und vergleichbare Qualitätskriterien zu implementieren. Dies

insbesondere in Hinblick auf die künftige Niederlassungsfreiheit innerhalb der EU.

Unter den vielen Aspekten, die bei diesem Meeting diskutiert wurden, fiel uns besonders die für Österreich unübliche Praxis der westeuropäischen Länder auf, die Facharztausbildung an verschiedenen Häusern zu absolvieren. Diese Tendenz wird von der ECOG insofern unterstützt, als sie verstärkt auch ausländische Engagements befürwortet.

Aus unserer Sicht würde ein Engagement der österreichischen Gesellschaft zur Frage «Facharztausbildung an verschiedenen gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilungen» deren Akzeptanz im Rahmen der Ausbildung verbessern helfen und die österreichische Ausbildungssituation der westeuropäischen annähern. In den Arbeitsgruppen wurde als zentraler Ansatz zur Verbesserung der Ausbildung die Reglementierung des Zugangs zur Facharztausbildung angesehen. In praktisch allen Ländern existieren Schranken, welche zumeist

der quantitativen Kontrolle dienen. In Frankreich und Spanien im besonderen, in geringerem Ausmass auch in anderen Ländern, wurden auch qualitative Barrieren aufgebaut, die dazu dienen, ein höchstmögliches Niveau zu erhalten.

Über die Form von Prüfungen und ob diese vor, während oder am Ende der Facharztausbildung stehen sollen herrschte bei diesem Meeting kein Konsens. Einig war man sich, dass es Prüfungen geben soll, die von den Mitgliedern der ECOG gegenseitig anerkannt werden können.

Die Intention dieses Meetings, an der didaktischen Problematik interessierte Kollegen aus den ECOG-Ländern zusammenzubringen, um gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen, wurde sicherlich erreicht. Es bleibt nunmehr die Frage, inwieweit gemeinsam formulierte Ansätze auf nationaler Ebene umzusetzen sein werden.

Die integrativen Bemühungen in den westeuropäischen Ländern sind zur Zeit besonders intensiv. Unserer Meinung nach wäre das Einbringen der österreichischen Standpunkte in der jetzigen Phase der Diskussion von besonderer Bedeutung. Wir meinen, dass die Veränderungen, die durch den Beitritt Österreichs zur EU im Bereich der postgraduellen Ausbildung auf uns zukommen, schon heute mitzugestalten wären.